

# Geheim!

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Der junge Offizier der Panzertruppen . . . . .	3
*) 2. Kampfgrundsätze für den Führer einer Pz.-Gren.-Kp. (mot) . . . . .	7
3. Die Entwicklung der mot. Aufklärung bei unseren Feinden . . . . .	9
4. Einsatz der Heeresflak-Abteilungen . . . . .	15
*) 5. Ausbilder sein! . . . . . (Hinweis zur Unterrichtsgestaltung)	16
6. Auszug aus dem Erfahrungsbericht einer Pz.-Aufkl.-Abt. über den Einsatz der Panzerspähkompanie (c) in der Zeit vom 9. 3. bis 25. 4. 44 . . . . .	20
*) 7. Nachrichtenwesen: Kompanie-Chefs und Stoßtruppführer herhören! . . . . .	22
8. Stimmen des Auslands: Amerikanische Ansichten über die deutsche Panzerwaffe . . . . .	25
*) 9. Hinweise: I. Neuerschienene Merkblätter . . . . .	29
II. Instellungsschieben der s. Pak mit dem Zugmittel . . . . .	29
III. Gleisketten für m. SPW (Sd. Kfz. 251) . . . . .	32
10. Berichtigungen zum Nachrichtenblatt Nr. 12 . . . . .	32

Die mit \*) gekennzeichneten Aufsätze unterliegen nicht dem Geheimschutz und können offen  
abschriftlich weitergegeben werden.

Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 Reichs-  
Straf-Gesetzbuchs (Fassung vom 24. April 1934). Mißbrauch  
wird nach den Bestimmungen dieses Gesetzes bestraft, sofern  
nicht andere Strafbestimmungen in Frage kommen.

*Geheim!*

221

2

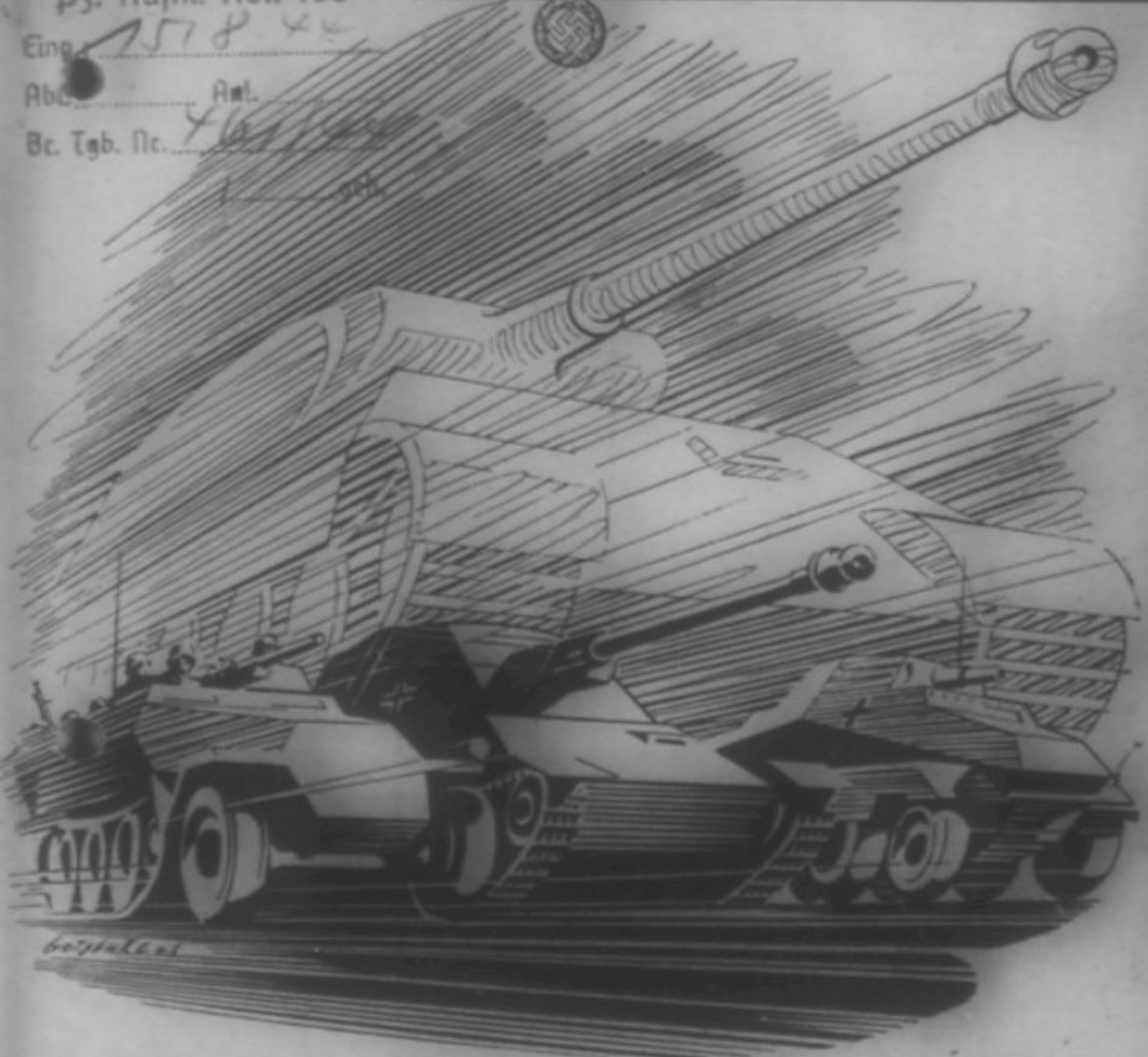
# NACHRICHTENBLATT DER PANZERTRUPPEN

144

Nr. 13  
Dj. Aufst. Abt. 190

Juli 1944

Eing. *1578.44*  
Abt. *4612* Amt.  
Bc. Tgb. Nr. *4612*



HERAUSGEGEBEN VOM  
**GENERALINSPEKTEUR DER PANZERTRUPPEN**  
VORSCHRIFTENSTELLE

*H.16/295*

## 1) Kampfrundsätze für den Führer einer Panzer-Grenadier-Kompanie (mot)

### Folge 2: Angriff

1. Führst Du die Spitzen-Kp., dann setze Deine Spitze nicht zu weit nach vorn ab und mache sie nicht durch Unterstellung von Panzerabwehr- oder anderen Waffen zu einer selbständigen Kampfeinheit. Du kannst dann nicht vermeiden, daß sie bei Feindberührung den Kampf allein führt.  
Halte Dir die Kompanie, vor allem Deine schweren Waffen so heran, daß Du schnell und wirksam eingreifen kannst.  
Je eher und mit je mehr schweren Waffen Du das tust, desto weniger Verluste hat Dein Spitzenzug.
2. Auf dem Gefechtsfeld kannst Du nie stark genug sein. Nicht erst mit wenig anfangen und erfolglose Versuche unternehmen, die nur Blut kosten. Nimm ruhig den Feind doppelt so stark an, als Du vermutest, und greife ihn mit der ganzen Kompanie an, anstatt die Züge zu „verkleckern“. Je mehr Du dem Feind entgegenwirfst, um so geringer sind die Verluste.  
Du selbst mußt weit vorn sein, wenn Du richtig führen willst. Du darfst aber niemals vor Deiner vordersten Welle vorweglaufen. Den feindlichen Scharfschützen erleichterst Du sonst ihre Aufgabe, Deiner Kompanie erschwerst Du sie damit, weil sie führerlos nicht kämpfen kann.
3. Der Erfolg jeden Angriffes ist in starkem Maße von einer geschickten Geländeausnutzung abhängig. Es kommt nicht so sehr auf die Kürze der Angriffsentfernung als vielmehr darauf an, wie man gedeckt nahe an den Gegner herankommt. Danach richte Dich bei der Entscheidung über Lage von Stoß- und Feuerflügel.
4. Das Wichtigste aber vor jedem Angriff ist Deine Überlegung, wie Du den Feind aus der Richtung angreifen kannst, aus der er nicht mit Deinem Angriff rechnet.  
Was nützt Dir ein bequemes Laufen in einem sogenannten günstigen Angriffsgelände, wenn sie Dir die Kompanie über den Haufen schießen?  
Du mußt mit Verstand angreifen; wenn Du stur wie ein Stier gegen das Hindernis anrennst, holst Du Dir einen blutigen Kopf.  
Arbeite Dich lieber mit Drahtschere, Seitengewehr und Taschenmesser durch ein Dickicht, durchwate lieber einen Sumpf oder durchschwimme lieber einen Fluß, und wenn alles noch so anstrengend und unbequem und das Wasser noch so kalt ist, aber greife den Feind immer dort an, wo er Dich nicht erwartet.  
Gelingt Dir die Überraschung, kannst Du den Gegner in der Flanke oder im Rücken fassen.  
Der Gegner ist in seiner Flanke immer empfindlich. Du kannst ihn daher mit zahlenmäßig weit unterlegenen Kräften vernichten, hast den Erfolg und sparst dennoch Blut.  
„Blut ist kostbarer als Schweiß!“
5. Es muß überhaupt in jeder Beziehung Dein Ziel sein, dem Gegner Deine Absicht geheim zu halten. Dazu gehört auch die Zeitbestimmung. Nicht immer im Morgengrauen eine Unternehmung beginnen, wo der Gegner

darauf gefaßt ist, sondern zu ungewöhnlichen Zeiten, z. B. zur „faulen Zeit“, wie der Jäger sagt (zwischen 9 und 11 Uhr), oder nachmittags zur Zeit der Verpflegungsausgabe angreifen!

Es ist auch nicht wahr, daß nachts z. B. der Russe unseren Soldaten überlegen ist. Nachts ist immer der Angreifer überlegen! Nächtliche Unternehmungen sind sehr erfolgreich und enden mit erstaunlich geringen Verlusten.

6. Sorge aber auch dafür, daß Dir die Überraschung nicht durch Fehler der Truppe verdorben wird.

Wenn Du Dich bereitstellst oder in der letzten Deckung aufmarschierst, muß das vom Gegner unbemerkt geschehen. Dabei verraten Deine schweren Waffen in der guten Absicht, besonders günstige Feuerstellungen zu beziehen leicht Deinen Plan.

In der Sturmausgangsstellung und beim Einrücken in diese muß besonders bei Nacht äußerste Ruhe herrschen. Unnötige Worte, Signale und Geräusche kosten hier Blut.

Wenn Du glaubst, daß der Gegner Deine Absicht erkannt hat, mußt Du ihn dadurch irreführen, daß Du nur mit schwachen Kräften unter Beibehaltung des Feuerflügels den ursprünglich beabsichtigten Angriff vor-täuschst, um mit dem Stoßflügel während dieser Zeit den Gegner doch noch an einer anderen Stelle, z. B. in der Flanke, fassen zu können.

„Gegner frontal mit Feuer und schwachen Kräften binden, um ihn mit der Masse der Kampfkraft in der Flanke anzugreifen und zu vernichten“, ist einer der ältesten Kampfgrundsätze, den Du getrost jeder Zeit anwenden kannst.

7. Beim Angriff an einem ungünstigen Gelände oder Hindernis entlang mußt Du Deine eigenen Flanken schützen. Staffele Deine Flügel etwas voraus und geh mit dem Flügelzug in den Wald hinein oder mit der Flügelgruppe in den Bachgrund, damit sie versteckten feindlichen Waffen das Schußfeld nehmen, ehe diese in Deine Flanke wirken können.

Die Scheu vor Waldrändern und Ähnlichem mußt Du deinen Männern nehmen; denn wenn sie etwas abgesetzt vom Hindernis daran entlanglaufen, werden sie Dir abgeschossen, und Deine Flanke ist ungeschützt.

8. Lasse im Verlauf eines Angriffs Deine Grenadiere nie ohne sicheren Feuerschutz Deiner schweren Waffen vorgehen. Andererseits eröffne nie das Feuer mit schweren Waffen, ohne dies durch Vorstürmen der Grenadiere auszunutzen.

Keine Bewegung ohne Feuer, kein Feuer ohne Bewegung!

Auch den Feuerschutz anderer schwerer Infanteriewaffen, von Artillerie und Fliegern, mußt Du unverzüglich durch Bewegung mit der ganzen Kompanie ausnutzen. Bomben und Granaten können den Gegner oft nur niederhalten, selten aber vernichten. Daher mußt Du, während der Feind vom Feuer eingedeckt wird, den gefährlichen Raum überwinden, damit Du in seine Stellung einbrechen kannst, ehe er den Kopf wieder hochheben kann.

Immer selbst die Initiative ergreifen, nicht zögern, nur weil Dein Nachbar auch noch nicht vorgeht. Einer muß ja den Anfang machen. Warum sollst Du es nicht sein?

9. Dem gezielten Abwehrfeuer des Gegners darfst Du Dich überhaupt nur aussetzen, solange Du in zügigem Vorgehen bist. Kommt der Angriff und



damit die Bewegung ins Stocken, und Deine Kompanie liegt in deckungslosem Gelände, mußt Du Dich sofort, ohne höheren Befehl abzuwarten, bis in die nächste Deckung absetzen oder eingraben.

Diese Mühe lohnt sich immer. Gibst Du den Befehl erst, wenn der Gegner sich auf Dich eingeschossen hat, ist es zu spät. Die Rückwärtsbewegung ist dann überhastet und kostet noch mehr Blut als Liegenbleiben.

10. In unübersichtlichem Angriffsgelände, z. B. beim Orts- oder Waldkampf oder auch beim Kampf in der feindlichen Stellung, ist die Gefahr des Auseinanderlaufens und der Auflösung in einzelne kleine Kampfgruppen besonders groß, die Zusammenarbeit und der Zusammenhalt der Kompanie daher besonders wichtig.

Keine Gruppe darf in ein Haus eindringen, ohne von einer anderen überwacht zu werden. Kein Trupp darf ohne Beobachtung oder Unterstützung eines anderen im Dickicht verschwinden, und kein Mann darf in eine Stellung springen, ohne daß er von einem anderen dabei geschützt bzw. durch ein MG. unterstützt wird. Lasche und unsichere Führung kostet hier Verluste.

11. Nach Erfüllung Deines Auftrages mußt Du die Kompanie sofort fest in die Hand nehmen, zur Sicherung einsetzen, und so schnell wie möglich ihre Abwehrbereitschaft herstellen.

Nur disziplinelose Kompanien, von verantwortungslosen Führern geführt, stürzen sich auf die Beute, machen Frühstückspause oder fangen an, sich auszuziehen, um sich irgendwo zu waschen, und werden dann von einem feindlichen Gegenstoß, der immer erfolgt, wenn man nicht damit rechnet, überrascht und aufgerieben.

Disziplin ist keine Einrichtung für Kaserne und Unterkunft, sondern für den Kampf.

## Die Entwicklung der mot. Aufklärung bei unseren Feinden

### A. Sowjet-Union

In der Roten Armee umfaßt der Begriff „Aufklärung“ die Feindnachrichtengewinnung jeder Art und die Geländeerkundung.

Entsprechend der sowjetrussischen Mentalität wird hierbei der Aufklärung hinter der feindlichen Linie durch reguläre Truppen besondere Bedeutung beigemessen.

Daneben wird die planmäßige „gewaltsame Aufklärung“ der feindlichen Front durch Stoßtruppunternehmen gefordert.

Entsprechend diesen beiden Aufgaben wurden die organischen Aufklärungskräfte der Schützen-Regimenter und Divisionen von vornherein klein gehalten und in ihrer Beweglichkeit und Ausstattung auf das „Durchsickern“ durch die feindliche Front eingestellt. Es sind Fuß- oder berittene Einheiten.

Bei den Panzerverbänden befanden sich nach den im Jahre 1941 bekanntgewordenen Gliederungen gepanzerte Aufklärungseinheiten.

So befanden sich bei der Panzer-Brigade eine Aufklärungs-Kompanie mit einem Zug leichter und einem Zug mittlerer Panzerspähwagen. Dazu trat später noch beim Brigade-Stab ein Zug mit 2 leichten und 3 mittleren Panzerspähwagen.